

Liebe Freunde,

unser größtes Fest ist schon eine Weile vorbei, wenn Sie dies lesen: Ostern! Aber die umwerfende Realität von Ostern ist es zum Glück nicht. Jesus lebt, nachdem Er nachweislich tot war! Mit Seiner Liebe und Kraft ist Er hier und jetzt da, für jeden erreichbar, der Ihn sucht. So ist eine vertrauensvolle innere Beziehung zu Jesus möglich und entscheidend wichtig: denn dann gehen wir eines Tages auf ein unbeschreiblich schönes Neues Leben zu, wenn das hiesige zu Ende ist.

ICH LEBE, UND IHR SOLLT AUCH LEBEN, sagt Er in Johannes 14 Vers 19!

Wie kann dieser Glaube sich im Alltag bemerkbar machen? Freude, Liebe, Kraft könnten Stichworte sein. Und es ist beflügelnd, wenn sich Menschen aus ganz verschiedenem kulturellem Hintergrund gegenseitig dabei bereichern, ermutigen und anregen.

Auch wir hier zuhause können etwas davon erleben, viele Migranten sind ja gläubige Christen. Unsere Einsatzteilnehmer nehmen Sie ein Stück weit mit in ihre Erfahrungen in Afrika - mit Gott und mit lieben Glaubensgeschwistern.

Lesen Sie selbst!



Rundbrief Mai 2019

NAMUTAMBA / Uganda

Zurück zu Ostern: Interkulturell, feierlich und fröhlich hat unser Team in Namutamba es erlebt:

Am Karfreitag nahmen wir teil an einem Gottesdienst in der Gemeinde einer Kollegin. Das Kirchengebäude liegt am Dorfrand mit einem herrlichen Blick ins Tal. Wir sind gerne dort. Am Ostersamstag waren alle Mitarbeiter zu Lagerfeuer, Lobpreis und Tanz, Bibelzeit und Stockbrot bei uns zu Gast. Am Sonntag versammelten wir uns als deutsches Team bei Sonnenaufgang draußen auf einem Felsplateau. Es war eine besondere Erfahrung, den Ostermorgen noch vor dem Gottesdienst so beginnen zu können - in Stille und mit dem gemeinsamen Lesen der Ostergeschichte. Montagabend schließlich waren der Pastor und ein Dorfältester mit seiner Frau bei uns zu Besuch. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde auch in dieser Runde die Osterfreude durch gemeinsames Singen, Trommeln und Tanzen zum Ausdruck gebracht.

"Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd' ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!" (U.S. Leupold), so Friederike Klausch, die ihren



FRIEDERIKE KLAUSCH, Krankenschwester, mit unseren Freunden **STEPHEN** und **MERICY MUTYABA**

zweijährigen Einsatz bald abschließt. Danke, Friederike, besonders auch für die engagierte und gute Teamführung!

Gemeinschaft kann auch anders gepflegt und genossen werden. Birgit Schmidt schreibt:

Um mit den einheimischen Mitarbeitern etwas mehr Kontakt zu bekommen und ihre Lebensweise und Kultur besser zu verstehen, habe ich angefangen, samstags mit ihnen in ihren Garten zu gehen. Garten! In Deutschland würde man hier schon von Feld sprechen. So habe ich mich das erste Mal mit einer Kollegin vom Health Center getroffen, die nächste Woche mit einer älteren Frau. Beide waren ganz erstaunt, dass ich beim Hacken und Jäten mithalten konnte. Anfangs sollte ich alle zehn Minuten aufhören und mich ausruhen... Die alte Dame lud mich danach zum Essen ein. Kochbanane, Reis und Erdnuss-Soße hat sie extra für mich gekocht, und wie bei Ugandern üblich saß ich auf dem Stuhl und sie auf dem Boden. Da sie sehr viel aus ihrem Leben erzählte, war es für mich ein sehr interessanter Tag und bestimmt nicht das letzte Mal, dass ich ihr bei der Feldarbeit geholfen habe.

Birgit ist wie Friederike als Krankenschwester am Health Center in Namutamba tätig, einer Gesundheitsstation, die vom DMÄT in Partnerschaft mit der einheimischen Kirche unterhalten wird.



BIRGIT SCHMIDT, Krankenschwester

Ich liebe die Dorfeinsätze (Outreaches), schreibt Margit Boßhammer. Sie ist zum zweiten Mal nach Uganda ausgereist und arbeitet für sechs Monate in Namutamba mit. Da fahren wir über buckelige und felsige Pfade in abgelegene Dörfer, um werdende Mütter zu betreuen, Säuglinge zu impfen und Patienten mit leichteren Erkrankungen vor Ort zu behandeln. Zu diesen Terminen ziehen die Mütter sich und ihre Kinder immer sehr hübsch an – als Zeichen der Ehrerbietung.



MARGIT BOSSHAMMER,
Kinderkrankenschwester

Childdays - Kindertage. In Uganda meint man damit landesweite Aktionen, um den Kindern Impfungen zu verabreichen, außerdem Vitamin A und Tabletten gegen Wurmbefall - leider ein sehr alltägliches Problem in den Tropen. Zweimal im Jahr sind alle Gesundheitseinrichtungen verpflichtet, Teams an die umliegenden Schulen zu schicken. Hunderte von Kindern werden auf diese Weise pro Tag erreicht. Im Bild Anne Zeitler in einer Schulklasse.



ANNE ZEITLER,
Krankenschwester

Anne hat zusammen mit einer ugandischen Hilfsärztin die medizinische Leitung der Gesundheitsstation. Übernommen hat sie diese verantwortungsvolle Funktion von Aileen Suhre, der wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihren dreijährigen Einsatz danken!

Ein herzlicher Dank geht auch an Burckhard Schweinberger. Er ist ja Gründer des Reha-Centers für Behinderte Kinder in Namutamba, das inzwischen von der Neukirchener Mission und von CFI (Christliche Fachkräfte International) gefördert wird.

Sein früheres Wohnhaus hat Burckhard nun dem Health Center zur Verfügung gestellt. Gerade die männlichen Angestellten mussten sich bisher mit einer sehr behelfsmäßigen Unterkunft weiter weg im Dorf begnügen. Es ist nicht einfach, gutes Personal auf einer abgelegenen Station zu halten; passable Wohnmöglichkeiten gehören unbedingt dazu.

Unser Technik-Team widmet sich auch noch vielen anderen wichtigen Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten. Wir freuen uns über Spenden für das Health Center mit all seinem "Drum und Dran"!

Was wir von den Einheimischen lernen, schreibt Benjamin, ist viel von ihrer Kultur. Und Demut. Und Dankbarkeit für die einfachsten Dinge!



Von links: **HAUKE NISSEN**, Landschaftsgärtner, **SAMUEL HOY**, Zimmerer und **BENJAMIN ORT**, Maschinenbaustudent.

KAMPALA / Uganda



JUDITH FINKBEINER
Christliche Psychologin

Am Tumaini Counselling Center in Kampala geht der von Judith Finkbeiner begonnene Beratungsdienst einweilen weiter.

Wieder ein herzlicher Dank: Dr. Gisela Roth aus Nairobi hält vertretungsweise die Stellung, während Judith nach den drei Jahren gerade im Heimataufenthalt ist. Judith plant nach verschiedenen Fortbildungskursen für September die Wiederausreise.

Leider ist immer noch kein Kollege gefunden worden. Beten Sie bitte mit? Es besteht große Nachfrage unter den Missionaren im gesamten mittelafrikanischen Raum. Träger der Einrichtung ist die Africa Inland Mission.

NABWENDO / Uganda

Schneller als geplant haben wir inzwischen die Verantwortung für die Station in Nabwendo an den offiziellen Träger übergeben, die Church of Uganda. Viele Faktoren kamen zusammen, und wir beten um eine gute weitere Entwicklung der Arbeit. Lilian Najjuka heißt die neue Leiterin.



LILIAN NAJJUKA

Einen besonderen Dank sagen wir Esther Diehl, die sich die letzten drei Jahre mit viel Herzblut in die Gesundheitsarbeit am Health Center Nabwendo investiert hat!

KAGANDO / Uganda



HANNA-LENA HABERMANN,
Physiotherapeutin

Wir starten unseren Dienst am Krankenhaus jeden Morgen gemeinsam in der Krankenhauskapelle. Einmal die Woche gibt es statt der Andacht „Praise & Worship“. Was mich hier in Kagando immer wieder besonders begeistert:

Wirklich jeder darf sich einbringen, um Gott zu loben und preisen. Letztens haben einige Bauarbeiter, die gerade an einem Projekt im Krankenhaus beteiligt sind, diesen Teil geleitet. So standen fünf von ihnen in ihrem „Blau-

mann“ vorne. Gerade bei ihnen hat man deutlich gemerkt, wie sie einfach nur von Herzen Gott ehren wollten, ohne irgendeine Show. Nach einiger Zeit flogen Werkzeuge, Stifte und alles Mögliche, was sonst sich noch in ihren Taschen befand, raus, um sich beim Singen und Tanzen besser bewegen zu können. Einfach ansteckend, diese ehrliche Leidenschaft und Freude!

So weit Hanna-Lena Habermann. Sie arbeitet seit einem Jahr als Physiotherapeutin in Kagando mit.

Das Krankenhaus wird von afrikanischen und englischen Christen geführt und ist Teil von KARUDEC, dem „Kagando Hospital and Rural Development Center“. Neben Gesundheitsvorsorgeprogrammen, teils bis weit in die Umgebung, gibt es eine Demonstrations-Farm, Alphabetisierungskurse und eine Vielzahl anderer gemeinnütziger und missionarischer Arbeitszweige.

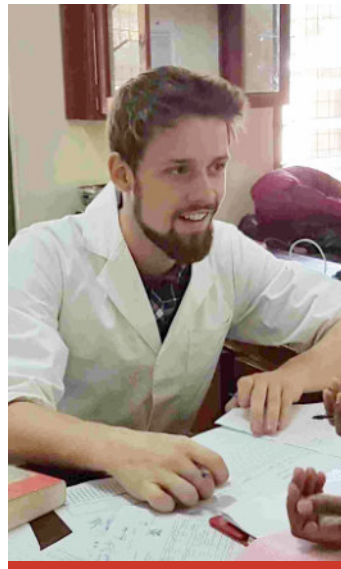
Hier kann man gut mithelfen und selber lernen.

Samuel Scharfschwerdt ist als Medizinstudent für sechs Monate in Kagando eingesetzt. Er schreibt:

Menschen sind so einzigartig und verschieden wie die bunten Stoffe auf einem afrikanischen Markt. Wenn ich unter einheimischen Christen sitze, so staune ich, wie wir alle denselben Gott anbeten, mag die Musik auch ungewohnt klingen. Für mich ist das ein Bild des Himmels.

Ab und zu begegnen wir Menschen wie Harriet. Eine rundliche, etwas ältere Kinderkrankenschwester, die eine Aura von solcher Sanftheit und Güte besitzt, dass man einfach nicht anders kann als sich zu freuen, wenn man sie sieht.

Für die Früh- und Neugeborenen, die sie betreut, ist sie ein unglaublicher Segen. Viele Umstände sind hier alles andere als optimal, so dass sie ansehen muss, wie viele ihrer Schützlinge nicht überleben, und dennoch ist sie nicht verbittert. Sie im Umgang mit anderen Menschen zu erleben oder im Gottesdienst bzw. Hauskreis in Gemeinschaft mit ihrem Herrn, ist jedes Mal etwas ganz Besonderes. Man spürt Echtheit und Freude, und da ist sie mir ein ganz großes Vorbild.



SAMUEL SCHARFSCHWERDT
Medizinstudent



SR. HARRIET

Wenn wir im Kagando-Hospital Bereitschaftsdienst haben, muss man pro Nacht mit durchschnittlich fünf Kaiserschnitten rechnen. Es liegt daran, dass es in unserem Umkreis zwar viele Gesundheitsstationen gibt, aber ohne OP. So landen viele Notfälle bei uns.

Eines Nachts schien es kein Ende zu nehmen. Insgesamt kamen zehn Schwangere, die per Kaiserschnitt entbinden mussten. Wir waren alle doch ziemlich müde, aber man sah es den Meisten nicht an. Grund dafür waren Lobpreislieder, die wir abwechselnd auf unseren Handys abspielten. Wir arbeiteten mit Freude, beteten vor jeder Operation oder sagten nur ein "Amen", wenn es schnell gehen musste. Dies erinnerte mich an den Vers aus Nehemia 8: "Die Freude am Herrn ist eure Stärke!"

Karina ist OTA (Operationstechnische Assistentin). Sie wurde gebeten, einiges in ihrem Bereich neu zu organisieren, um Abläufe zu erleichtern. Wie man ihrem Bericht entnehmen kann, ist sie genau wie die anderen vom Team sehr fröhlich mit ihren afrikanischen Kollegen unterwegs.



KARINA LÖWEN, Operationstechnische Assistentin (OTA)

MATYAZO / Tansania

Gerne unterstützen wir seit 2017 wieder die Missionare der Neukirchener Mission am Krankenhaus in Matyazo. Vielen Dank für die liebevolle Gemeinschaft und die Hilfe bei den bürokratischen Hürden, bevor man hier medizinisch helfen darf! Sarah Bernert erzählt, wie trotz begrenzter Möglichkeiten alle Register gezogen werden, um Menschenleben zu retten:

Mariam kam mit Blutungen in der Schwangerschaft. Im Ultraschall zeigte sich eine „Placenta praevia“, eine lebensbedrohliche Situation für Mutter und Kind. Also Bettruhe und wehenunterdrückende Mittel, um Zeit zu gewinnen. In der 33. Schwangerschaftswoche massive Blutung, schneller Kaiserschnitt, ein gesunder Junge von 1.700 Gramm, Gott sei Dank! Aber dann wollte er nicht zunehmen und hing noch lange am Sauerstoff, und die Mutter bekam zu allem Überfluss eine Malaria. Was für eine Freude, als beide Wochen später fit genug waren, um nach Hause zu gehen – nicht selbstverständlich unter den Bedingungen hier!

Endlich an ihrem Zielort angekommen ist im März auch Virginia Nutto. Wegen Visumschwierigkeiten hatte sie vorher einige Wochen in Uganda verbracht und dort wertvolle Erfahrungen gesammelt.



VIRGINIA NUTTO, Kinderkrankenschwester & SARAH BERNERT, Hebamme

WILLKOMMEN ZURÜCK!

Seit dem letzten Rundbrief wohlbehalten zurück sind wie schon erwähnt Esther Diehl und Aileen Suhre, außerdem Beate Greve, Rebecca König, Damaris Müller, Martina Repple, Mirjam Schäuffele und Karolina Schwenkschuster. Gottes Segen Euch allen und danke für all Euren Einsatz!

WILLKOMMEN ZUR AUSSENDUNG!

Sechs Mitarbeiter werden nach Uganda und Tansania ausgesandt.

Ort: Theodor-Noa-Str. 1
in 57250 Netphen-Beienbach

Zeit: 30. Juni 2019, 10.00 Uhr

Anmeldung: bei Luise Schüller über
luiseafrika@gmx.de

GLAUBE IM ALLTAG

... heißt sicher nicht, von Frust, Durststrecken und anderen Herausforderungen verschont zu bleiben. Aber Freude, Liebe und Kraft, ebenso auch Vergebung, Demut und Dankbarkeit können die tragenden Elemente sein - dank Jesus und Seiner Gegenwart! Viele unserer afrikanischen Geschwister leben uns das vor.

Diese schönen Lebens-Geschenke wünschen wir auch Ihnen.

Und danke für alle Unterstützung durch Fürbitte und Spenden. Ohne Sie könnten unsere Einsätze nicht stattfinden. Gott segne Sie reich dafür!

Irmela Wigger

Irmela Wigger für den DMÄT-Leitungskreis

P.S. Wir haben den Rundbriefversand technisch umgestellt. Sollten sich Fehler eingeschlichen haben, melden Sie sich gern unter: hans.h@dmaet.de

Zum Mitbeten: Unsere derzeitigen Mitarbeiter in Afrika.

MATYAZO / TANSANIA

Sarah Bernert, HEBAMME
Virginia Nutto KINDERKRANKSCHWESTER

KAGANDO / UGANDA

Hanna-Lena Habermann, PHYSIOTHERAPEUTIN
Karina Löwen, OTA
Samuel Scharfschwerdt, MEDIZINSTUDENT

NAMUTAMBA / UGANDA

Friederike Klausch, KRANKSCHWESTER
Samuel Hoy, ZIMMERER
Hauke Nissen, LANDSCHAFTSGÄRTNER
Benjamin Ort, MASCHINENBAUSTUDENT
Margit Boßhammer, KINDERKRANKSCHWESTER

Birgit Schmidt, KRANKSCHWESTER
Anne Zeitler, KRANKSCHWESTER

KAMPALA / UGANDA

Judith Finkbeiner, CHRISTLICHE PSYCHOLOGIN
zur Zeit im Heimataufenthalt

DMÄT

DEUTSCHES MISSIONSÄRZTE-TEAM E.V.

Auf der Buchdahl 9 - 57223 Kreuztal
Tel. 02732 582300
www.dmaet.de - info@dmaet.de

Wenn Sie diesen Brief abbestellen möchten, können Sie dies jederzeit unter hans.h@dmaet.de tun.

IBAN: DE39 4604 0033 0878 8788 00
BIC: COBADEFFXXX
(oder statt XXX: -460 bzw. -463)

Gehen für einen angegebenen Zweck mehr Spenden ein als benötigt, so wird das Geld satzungsgemäß für einen ähnlichen Zweck verwendet.

Bitte bei jeder Überweisung die vollständige Spenderadresse angeben. Die Zuwendungsbescheinigungen werden bis spätestens Februar des Folgejahres erstellt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
Herrn Hans, Jugendstr. 3, 58135 Hagen,
Tel. 02331 407121, hans.h@dmaet.de

WICHTIG BEI ÜBERWEISUNGEN: Bitte geben Sie bei Überweisungen für den Einsatz einzelner Mitarbeiter nicht nur den Namen an, sondern auch den Zusatz: „Einsatz ... <Name>“. Danke! Wir wurden darauf hingewiesen, dass es sonst auf Seiten der Finanzbehörden zu Missverständnissen kommen kann.

Nochmals zur Erinnerung: Bitte denken Sie daran, uns gegebenenfalls Ihre aktuelle Mailadresse anzugeben.